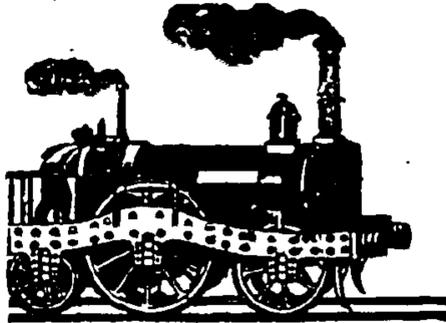


Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Subskriptionen müssen Tags vorher bis Mittag eingehen.

Lothomotive

Insertionsgebühr für die gespaltene Zeile 1 Sgr.,
Wiederholungen kosten nur die Hälfte.

an der  Oder.

Zeitung für alle Stände,

verbunden mit dem **Intelligenzblatt für die Städte:**
Dels, Bernstadt, Juliusburg, Hundsfeld, Bestenberg, Ramsau, Ohlau, Streblen.

Auf Verantwortlichkeit des Verlegers. — Schnellpressendruck und Verlag von **A. Ludwig.**

Nro. 71.

Dels, den 23. Juli

1863.

Zeitungs- und die Wahrheit.

Eine Zeitung, welche Thatsachen so darstellt, oder so entstellt, daß dadurch Verordnungen der Obrigkeit dem Hasse preisgegeben werden, wird verwarnt, und wenn dieselbe von ihrer aufregenden Thätigkeit nicht abläßt, so wird dieselbe unterdrückt. Wir wollen in diesen Grundsatz nicht nur gern einwilligen, sondern wir wünschen ihn noch merklich erweitert und zwar dahin, daß alle die Blätter, welche die ehrenwerthe Thätigkeit von anerkannten Körperschaften, wie z. B. des Abgeordnetenhauses, oder von hochverdienten und allbekannten Persönlichkeiten, wie Humboldt und Schulze-Delitzsch, durch lügenhafte und entstellte Darstellung dem Hasse und der Verachtung preisgeben versuchen, gleichfalls verwarnt und verboten würden.

Die Blätter der guten und schlechten Berliner Presse hatten erzählt, daß ein Arbeiter, ein Gerbergesell, den Vorsteher einer Bezirks-Parlohnklasse auf dem Wedding — einem Stadttheile Berlins, durch Messerstiche ermordet hätte. Nun hatte in der Arbeiterfrage gerade um diese Zeit der sehr unklare Kasalle in Berlin eine Reihe Behauptungen aufgestellt, deren Durchführung die Mittel der Staaten erschöpft und die Arbeiter zu den unbedeutendsten Forderungen verleitet haben würde. Dennoch hatte ein Theil der feudalen Blätter diese zu Unruhen veranlassenden Ansichten gebilligt und unterstützt. Da trat in mehreren Arbeiter-Versammlungen und Vereinen Schulze-Delitzsch auf und erklärte seine Grundsätze, wie für die Arbeiter nur in Vereinigung ihrer Mittel der einzig mögliche Weg zur Hilfe geboten sei. Seine Lehre aber hat er zum Segen der Gewerbetreibenden schon an Hunderten von Orten durch zweckmäßige Einrichtungen bewährt und ihre Ausführung als heilsam bewiesen. Aber Schulze's Name ist der feudalen Presse verhaßt; daher erzählt die feudale „Correspondenz“, daß „in Folge der neuerlichen Wühlereien in der Arbeiterfrage“ ein Gerbergesell den Vorsteher einer Bezirks-Parlohnklasse auf dem Wedding mit Messerstichen umgebracht habe. Dankbare Verehrer Schulze's, welche sehr wohl wußten, daß Schulze jetzt in Berlin die Arbeiterfrage in die Hand genommen hatte, und welche ganz gut verstanden, auf wen die feudale Correspondenz zielte, gingen nun der Sache auf den Grund. Genauere Erkundigungen ergaben, daß im Wedding nur eine einzige Parlohnklasse ist und daß deren Vorsteher Herr Bry, der sich im besten Wohlsein befindet, von einem Mordanschlag auf seine Person nicht das Geringste weiß. Die ganze Nachricht also war eine müßige Entfindung; aber selbst die Lüge war noch absichtlich entstellt worden einzig in der Absicht, die Thätigkeit des verhassten Schulze-Delitzsch zu verdächtigen.

Nach Angabe der Kreuz-Zeitung sollte der Herr Präsident von Blumenthal den ihm von einer sehr bedeutenden Commune übersendeten Ehren-Bürgerbrief zurückgewiesen haben. Nun, die Danziger wußten eben-

falls, daß Auszeichnungen, welche von sehr liberalen Communal-Behörden ausgehen, gerade in diesen Tagen einem hochgestellten Verwaltungsbeamten nicht sehr wünschenswerth sein würden; daher fertigten sie für den hochverdienten Präsidenten einen Bürgerbrief nicht aus, und so konnte derselbe auch nicht zurückgewiesen werden. Wozu nun die Entstellung der Wahrheit? doch wohl nur, um nach beiden Seiten hin zu kränken. Ebenso unwahr wie beim Tadeln und Strafen ist meist die feudale Presse mit ihrem Loben. So veröffentlichte die Kreuz-Zeitung eine vom 3. Juni datirte, an das königliche Staatsministerium gerichtete Zustimmung-Adresse aus Karlsbad mit 43 Unterschriften und begleitete diese Adresse mit der Bemerkung, daß außer den Unterzeichnern sich nur noch wenige Preußen an jenem Tage in Karlsbad aufgehalten hätten. Wären nun wirklich 43 Preußen aus den verschiedensten Lebensstellungen darüber einzig gewesen, daß das Ministerium die lebhafteste Zustimmung zu seinen Schritten verdient habe, so wäre jene Adresse ein Beweis, daß wenigstens in Karlsbad fast alle Preußen mit dem Abgeordnetenhaus unzufrieden und mit der Verordnung vom 1. Juni vollkommen einverstanden waren; aber nun höre man den wirklichen Sachverhalt: am 3. Juni wies die Bodeliste in Karlsbad die Anwesenheit von 497, schreibe vierhundert sieben und neunzig Herren aus Preußen nach, und obwohl es nicht an Aufforderungen zur Unterzeichnung jener Adressen fehlte, so unterschrieben doch nur 43 dieselbe. Daraus aber ergibt sich, daß die Freunde, die Gleichgiltigen und die Gegner des jetzigen Ministeriums in Karlsbad in ziemlich demselben Maße sich vorfinden, wie in ganz Deutschland, Preußen einschließlich. — Gewiß, die feudale Presse mit ihren Unwahrheiten, oder mit ihrer absichtlichen Entstellung der Wahrheit ist ein sehr schlimmer Bundesgenosse jeder Regierung.

Neueste Beitergebnisse.

Inland. Berlin, 19. Juni. Se. Majestät der König fuhrn gestern Nachmittag über Friedrichsfelde nach Carlsdorf, um daselbst dem Offizier-Jagd-Kennern beizuwohnen. Allerhöchstselben geruhten, den Siegern die Ehrenpresse Allerhöchstdigst Selbst zu überreichen.

Nach der Rückkehr in das Palais nahmen Se. Majestät die Vorträge des Ministers des Innern, Grafen zu Culenburg, und des Wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Raths von Dörfelder entgegen und empfingen den Militär-Bevollmächtigten in St. Petersburg, Obersten und Flügel-Adjutanten Frhrn. von Loen.

Heute Morgen um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr beschäftigten Se. Majestät, von Ihren königlichen Hoheiten den anwesenden Prinzen des königlichen Hauses gefolgt, die zur Uebung einberufene 3. Compagnie des 1. Bataillons (Berlin) des 2. Garde-Infanterie-Regiments und die Mannschaften der Landwehr-Artillerie, welche in der Nähe des Denkmals Friedrichs des Großen unter den Linden aufgestellt waren. Allerhöchstselben begrüßten